

Forschungs- Mittwoch

#128

HKB Forschung

Institute of Design Research
+ MA Design

08. Dezember 2021

17.30 Uhr

online

Antisemitismus im Bild

Zwischen Bildtraditionen und neuen visuellen Äusserungsformen

Bilder stellen seit Jahrhunderten eine wichtige Ausdrucks- und Vermittlungsform des Antisemitismus dar. Wie auf der verbalen gibt es auch auf der visuellen Ebene Veränderungen im Laufe der Geschichte. Die moderne, rassistische und verschwörungsideologische Form des Antisemitismus und die Propaganda im Nationalsozialismus haben neue Bildtraditionen geschaffen. Doch ebenso wie seit 1945 nicht mehr (nur) offenkundig «die Juden» für alles Übel und Böse der Welt verantwortlich gemacht werden, sondern von «den Rothschilds» oder «der Ostküste» gesprochen wird, ist die Vorstellung überholt, dass Antisemitismus im Bild lediglich als Darstellung des hakennasigen «Stürmer-Juden» auftritt, der offensichtlich visuelle Abwertung im Rückgriff auf bekannte Bildtraditionen vollzieht.

Isolde Vogel stellt die These auf, dass Bilder einerseits selbst eine Funktion der Verklammerung von öffentlich tabuisiertem Antisemitismus haben und andererseits auch neue Motive

und neue visuelle Äusserungsformen entstanden sind. Anhand einiger Beispielbilder aus dem rechtsextremen Spektrum (insbes. der österr. Zeitschrift «Aula») zeigt sie Funktion und Wandelbarkeit antisemitischer Bildlichkeit in motivischer wie narrativ-ideologischer Bedeutungsebene auf.

Zoom-Link:



(Meeting-ID: 986 5039 3431)

Referentin: Isolde Vogel

Moderation: Forschungsfeld Design History

Hosts: Institute of Design Research + Master Design